HTA-Ringvorlesung im Wintersemester 2025/26

Sprechen wir über Geld. Institutioneller Wandel, Theater und die Kosten

Die HTA-Ringvorlesung im Wintersemester 2025/2026 wird sich um das Thema Geld drehen: das Geld, verstanden als eine Infrastruktur (A. Sahr), die unsere Gesellschaft maßgeblich prägt und unserer Arbeit in Ausbildungsstätten, an Theatern und in der Freien Szene zu Grunde liegt. Seit jeher ist Theater immer auch mit der Frage seiner Finanzierung konfrontiert: Ob von einem Hof, einem Mäzen, vom Staat oder von Privatpersonen – irgendwoher muss Geld fließen. Doch selten reden wir darüber. Um der Verbindung von Geld und Theater nachzuspüren, gilt es zu klären, was dieses „Geld" heute eigentlich ist. Längst sind unsere verfügbaren Geldmengen nicht mehr an Gold gebunden. Geld entsteht per Knopfdruck. Aber nicht für jeden Zweck wird Geld bereitwillig zur Verfügung gestellt. Gerade Prozesse des (institutionellen) Wandels kosten Geld. Wir fragen uns also: Welchen Wandel werden wir uns in Zukunft leisten in Anbetracht der bereits greifenden und noch drohenden Kürzungen?
Diese Ringvorlesung will mit Vorträgen von und in Gesprächen mit diversen Akteur:innen, Wissenschaftler:innen und Künstler:innen über Geld sprechen. Kuration: Dr. Ekaterina Trachsel (ATW) und Dr. Philipp Schulte (HTA).

ANMELDUNG: Interessierte melden sich bitte an unter:
https://opinio.hrz.uni-giessen.de/index.php/574335?lang=de

Erste Vorlesungs-Sitzung:
Donnerstag, 23.10.2025, 18.15-19.45h
Studio MA-CoDE, Eschersheimer Landstr. 50, Frankfurt/M.

Begleitseminar:
An allen Donnerstagen ohne Vorlesungssitzung (16.10., 13.11., 20.11., 22.01., 05.02.) findet zur selben Zeit ein offenes Begleitseminar unter Leitung von Dr. Ekaterina Trachsel statt.

4.12.25

Wolfgang M. Schmitt: *Marktkonforme Kunst: Der große Ausverkauf*

Es steht schlecht um die Kunst: Künstler sind schon lange nicht mehr subversiv, besonders in Deutschland sehnen sie sich danach, endlich als Staatskünstler anerkannt und mit den entsprechenden Orden bedacht zu werden. Ihre Botschaften sind von denen des Bundespräsidenten kaum noch zu unterscheiden. Zugleich fordert eine Förderstruktur einen Kotau nach dem anderen ein. Eine Anpassung an den jeweiligen Zeitgeist (irgendwo zwischen wehrhaft und woke) wird zur Voraussetzung für finanzielle Unterstützung. Dabei geht es immer häufiger darum, die Marktgesetze überall zu installieren: Schauspielhäuser veranstalten sinnlose Talks mit Politikern, Museen lassen von Fernsehgesichtern Ausstellungen kuratieren, die Oper muss dem Musical weichen, Bücher sollen

bitte nicht mehr verrissen werden, wenn sie Publikumserfolge sind. In seinem Vortrag „Marktkonforme Kunst: Der große Ausverkauf“ wirft Wolfgang M. Schmitt einen kritischen Blick auf die Kunst- und Kulturszene.

Wolfgang M. Schmitt startete während seines Studiums der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte 2011 den YouTubeKanal „Die Filmanalyse“, zum Podcast kam er im Jahr 2019 mit seinem Wirtschaftsformat „Wohlstand für Alle“ und 2020 dann gemeinsam mit Stefan Schulz für „Die Neuen Zwanziger“. Er schrieb zusammen mit Ole Nymoen ein Kinderbuch (Die kleinen Holzdiebe) und ein Buch über Influencer (Influencer. Die Ideologie der Werbekörper).

Weitere Termine:

- **11.12.25**
  - Wolfgang Schneider: *Wozu Theaterentwicklungsplanungen? Zur kulturpolitischen Transformation in den Darstellenden Künsten*
  - Philipp Schulte: *Recherche, Projekt, Prozess – Veränderungen der Arbeitspraxis in den frei produzierenden Darstellenden Künsten durch die Etablierung von Mehrjahresförderprogrammen*
- **18.12.25**
  Katja Sonnemann: *Von Beruf Performing Arts Producer*
  Gesprächsrunde mit Greta Katharina Klein und Ellias Hampe
- **15.1.26**
  Holger Bergmann: *Transformationsinfarkt – Bewegung in Zeiten des Stillstands*
- **29.1.26**
  Beiräte und Auswahljurys – Wie wird entschieden, was gefördert wird? Im Gespräch mit Esther Boldt

Ringvorlesung und Begleitseminar finden jeweils um 18.15h bis 19.45h im Studio des Masterprogramms für Contemporary Dance Education statt in der Eschersheimer Landstr. 50, Frankfurt am Main.